

Keine Konkurrenz für Mauch in Sicht

Die Stadtratswahlen in Zürich finden zwar erst in fast genau acht Monaten statt. Doch schon jetzt ist klar: Es wird wohl keinen ernst zu nehmenden Wahlkampf ums Stadtpräsidium geben. Denn auf Anfrage dieser Zeitung winkt Sonja Rueff-Frenkel von der FDP ab, gegen die amtierende Stadtpräsidentin Corine Mauch antreten zu wollen. «Sie wären doch eine bürgerliche Alternative fürs Stadtpräsidium, einverstanden?» – «Ich fühle mich sehr geehrt, dass ich eine bürgerliche Alternative wäre. Ich bin im Moment die



Corine Mauch (SP)
ist seit Mai 2009
Stadtpräsidentin von
Zürich

Stadtratskandidatin für einen 3. Sitz für die FDP. Die FDP will mit einem dritten Sitz im Stadtrat vertreten sein. Die Frage nach einer bürgerlichen Alternative im Stadtpräsidium stellt sich im Moment nicht», so Rueff-Frenkel. Man wolle einen Stadtrat, der die Bevölkerung repräsentiere, das Stadtpräsidium sei da zweitrangig.

Damit wird heute schon klar, Corine Mauch kann dem Wahlkampf, im Gegensatz zu früheren Ausmachungen gegen Katrin Martelli und Filippo Leutenegger (beide FDP), gelassen entgegenblicken. Ob und mit wem die SVP antreten wird, ist noch offen. Die AL konzentriert sich auf die Verteidigung ihres einzigen Stadtratssitzes des zurücktretenden Richard Wolff. Dazu haben die Delegierten Walter Angst (59) auserkoren. Die Wahlen finden am 13. Februar 2022 statt. (ls.)

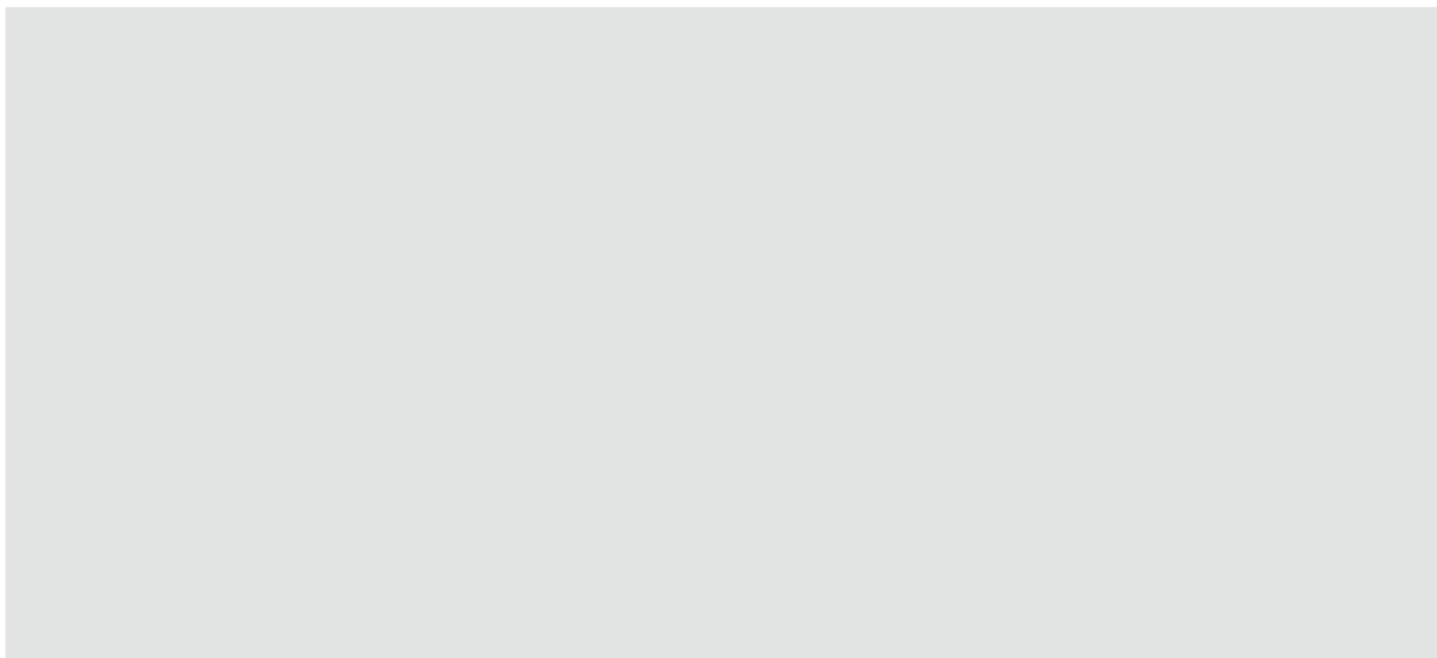


BILD LORENZ STEINMANN